Mehrfamilienhaus an der Hegibachstrasse in Zürich : 1959/60, Architekt : Ernst Gisel BSA/SIA, Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 2: **Wohnhäuser**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-41169

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mehrfamilienhaus an der Hegibachstraße in Zürich



1



2

1959/60. Architekt: Ernst Gisel BSA/SIA, Zürich

Durch Abbruch von alten, zum Teil innerhalb der Baulinien gelegenen Wohn- und Gewerbebauten konnten verschiedene kleine Grundstücke für die Erstellung eines dreiteiligen, in der Höhe gestaffelten Wohnhauses zusammengelegt werden. Aus einer freizügigen Disposition der Wohnungen entwickelt sich die Staffelung im Grundriß, und das stufenweise Zurücktreten der Baufluchten von der Baulinie wiederum bedingt eine Staffelung in der Höhe. Durch das Zusammenfassen der Baumassen entsteht im Süden der Anlage ein großer Garten, der vor allem für die Kinder eingerichtet ist. Dieser Garten bildet in Verbindung mit dem unüberbauten Schulareal eine große, zusammenhängende Freifläche. Auf der Nordseite erhöht der vermehrte Abstand von der Straße die Übersichtlichkeit einer Kreuzung, die, in der Nähe einer größeren Schulanlage gelegen, von vielen Kindern überquert werden muß. Auf Grund dieser für eine größere Umgebung vorteilhaften Situation wurde anstelle einer winkelförmigen, dreigeschossigen Überbauung dieser eine, gestufte Bautrakt mit 4 bis 7 Geschossen bewilligt.

Mit Ausnahme von zwei Wohnungen mit Dachgarten in den obersten Geschossen weisen die verschieden großen, aber ähnlich aufgebauten Wohnungstypen durchwegs drei Zimmer auf. Der Wohnraum und ein Schlafzimmer, die gegen den Garten liegen, können durch eine breite Schiebewand miteinander verbunden werden. Die große Bautiefe ermöglicht eine freie Möblierung des Wohnraums, der in betrieblich guter Verbindung zur Küche steht. An einem kleinen sekundären Korridor sind jeweils die beiden Schlafräume mit Bad, WC und Abstellraum zusammengefaßt. Das Anlehnen der geräumigen Balkone an die Hausvorsprünge gewährleistet eine störungsfreie Benützung.

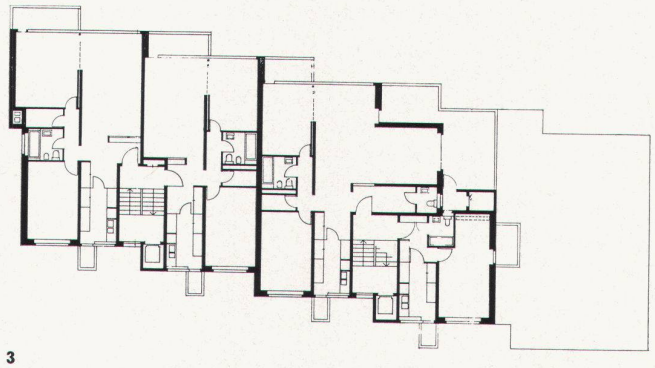
Die Außenwände sind mit Isolierstein gemauert und mit einem durchgefärbten Mörtel geputzt. Alle Wände im Innern sind mit einem hellgrauen Abrieb versehen. Die Fenster und Schreinerarbeiten sind weiß gestrichen. Für die Böden wurde ein unauffälliger grauer Linol speziell hergestellt.

Daß von den 30 Wohnungen die meisten sehr gut möbliert sind, erklärt sich teils aus der Art des Grundrisses, teils aus der Aufgeschlossenheit der vielen jungen Familien, die das Haus bewohnen.

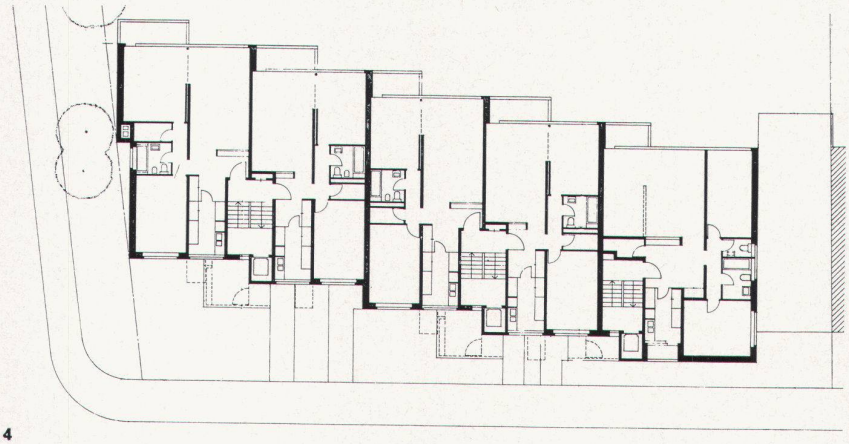
Man hat beim Projektieren leider zu wenig berücksichtigt, daß eine 3-Zimmer-Wohnung nach fünf Jahren – so lange steht das Haus jetzt – für eine wachsende Familie meist zu klein wird. Schon heute bedauert man in einigen Fällen von seiten des Mieters wie des Vermieters, daß keine Möglichkeit geschaffen wurde, innerhalb desselben Hauses in eine größere Wohnung umzuziehen.

1
Ansicht von Süden mit Kinderspielplatz
Vue du sud avec emplacement de jeux
View from the south showing children's playground

2
Ansicht von Nordwesten, Straßenseite
Vue du nord-ouest, côté rue
View from the northwest, from the street side



3



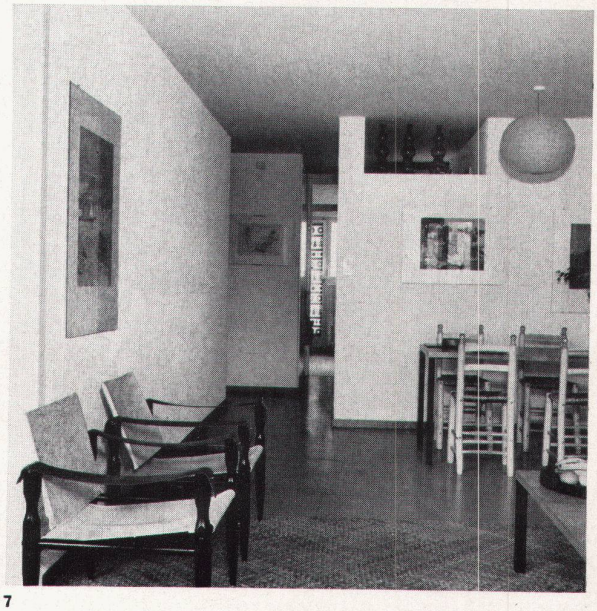
4



5



6



7

Grundriß fünftes und sechstes Obergeschoß 1 : 450
Plans des cinquième et sixième étages
Plans of the fifth and sixth storeys

4
Grundriß Erdgeschoß
Plan du rez-de-chaussée
Plan of the groundfloor

5
Balkondetail der Südfassade
Détail des balcons de la face sud
Detail of the balconies on the south side

6
Wohnzimmer; links Schlafzimmer
Pièce de séjour; à gauche, la chambre à coucher
Living-room; on the left, the bedroom

7
Durchblick zur Küche
Vue vers la cuisine
Through view to the kitchen

Photos: Fritz Maurer, Zürich